

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes
suisses**

Band (Jahr): **75 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Pg 14418

1 Januar/Janvier 1987

75. Jahrgang

64 28

Zentralblatt des Schweizerischen
Gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central de la Société d'utilité
publique des femmes suisses

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA



Bündner Dorf: Bivio

Salzkuchen in Kerzers



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser
«Die Macht des Stärkeren soll sich darin äussern, dem Schwächeren zu helfen.»

Auf welcher Seite stehen Sie?... Nicht wahr, diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Fühlen wir uns für gewisse Aufgaben sehr stark geeignet, befällt uns gleich Ohnmacht oder mindestens Zweifel, wenn wir in anderer Richtung gefordert werden. – Nicht nur grosse Unterschiede wie jung/alt, gesund/krank,

reich/arm zählen, sondern auch ganz feine Schwankungen im Gemütszustand, die jedes von uns von einer Stunde zur anderen vom «Stärkeren» zum «Schwächeren» werden lassen. Alle sind wir oft Helfende und bald wieder Hilfebedürftige. – Mitmachen im Frauenverein bedeutet ständiger Austausch von Geben und Nehmen, miteinander etwas erarbeiten, dabei andere Menschen spüren und sich selbst eingeben.

Diese Zeilen stammen aus dem Jahresbericht der Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Aarwangen, Marlene Künzli. Ich möchte sie Ihnen allen für das neue Jahr mit auf den Weg geben. Vieles konnten wir im vergangenen Jahr zu einem guten Ende führen; sehr viel mehr bleibt für das Kommende zu tun. Ich

wünsche Ihnen und mir den Mut und die Kraft für die mannigfaltigen Aufgaben.

Ihre

Heidi Bono

Weisst Du, was den Käfig verschwinden macht?

Jede ernste, tiefe Neigung:

Freundschaft, Brüderlichkeit, Liebe.

Das öffnet den Käfig mit übermächtigem Zauber.

Wer das nicht hat, verharrt im Tode.

Wo Sympathie ersteht, da ersteht Leben.

Vincent van Gogh

Inhalt

Liebe Leserin	2
Bivio – die Perle am Julier	3
Aus dem Kanton Graubünden	6
Pizza Kerzserer Art (Salzkuchen)	10
Nachrichten aus der Gartenbauschule	12
Magazin	13
2. Arbeitstagung Thalwil	14
Nachrichten aus Hindelbank	15

Fotonachweis
Titel: Foto Kartenverlag Rud. Sutter AG, Oberrieden
Seite 3, 4 und 15: Heidi Bono
Seite 5: Verkehrsverein Bivio
Seite 6: Sektion Silvaplana
Seite 10 und 11: Margrit Baumann
Seite 12: Gartenbauschule Marianne Fuchs
Seite 16: Gensetter Davos

Artikelsortiment und Dienstleistungen

- 0 grosse Auswahl handgewobener Heimtextilien
- 0 Extragrößen möglich
- 0 Betriebsbesichtigungen (Für Vereine Anmeldung erforderlich)
- 0 Kurse: Flachs-anbau und Verarbeitung, weben, spinnen

Verlangen Sie eine **unverbindliche Auswahl** oder **Prospekte** über das Sie interessierende Gebiet.

EMMENTHALER HANDWEBEREI

3532 Zäziwil, Tel. 031 91 04 08

Wir weben aus Naturfasern:

- Heimtextilien
- Kleiderstoffe
- Wandbehänge

Einzelanfertigungen möglich

Für Webkurse
Prospekt verlangen

Mo–Fr 8–12/14–18
Sa 8–12



Elisabeth Reber
Webstube Bühl
9650 Nesslau
Tel. 074 4 10 62

IPASIN

Kreislauf-Tonikum + Kapseln
sind sehr nützlich bei

Zirkulationsstörungen
Wallungen + Schwindel
nervösen Herzbeschwerden
Herzklopfen und
Schweissausbrüchen
sowie bei
kreislaufbedingter Müdigkeit

Packungen à 30 Kapseln
(Monatskur) Fr. 27.90
Flaschen zu Fr. 14.50 / Kur Fr. 25.80
In Apotheken + Drogerien

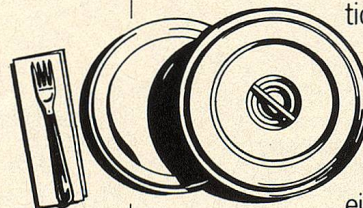
Ein Produkt der Pharma-Singer AG

Wie heisst die Lösung bei Verpflegungsproblemen von Betagten?

Régéthermic-Mahlzeitendienst. Viele alte Menschen sind zuhause auf Kontakt und Hilfe der Aussenwelt angewiesen. Vor allem eine gesunde Ernährung ist enorm wichtig. In den Hauspflege-Institutionen vieler Gemein-

den bewährt sich Régéthermic seit vielen Jahren. Es bietet die Lösung für einen dezentralisierten

Mahlzeitendienst. Und das zu einem sehr vernünftigen Aufwand.



REGETHERMIC

Für nähere Informationen verlangen Sie doch unsere Unterlagen. Terion AG, Wiesenstrasse 9, 8032 Zürich. Telefon 01/252 12 06.

Bivio – die Perle am Julier

Einen ganz besonderen Ferienort möchten wir Ihnen mit dem hübschen Bündner Dorf Bivio vorstellen. Die Ortsbezeichnung Bivio/Beiva ist vom lateinischen Bivium abgeleitet und bedeutet «Zweistrassenort», «Strassenkreuzung» oder auch «Wegscheide».

Dieser wichtige Umschlagplatz an der Gabelung des Julier- und Septimerpasses lebte dann auch während Jahrhunderten ausschliesslich vom Säumerverkehr über die Alpen. Noch heute sind die Einwohner von Bivio gastfreundlich aus alter Tradition. Wer sich gerne etwas abseits der mondänen Ferienorte aufhält, liegt in Bivio goldrichtig. Hier ist alles übersichtlich. Bereits nach kurzer Zeit kennt man sich, und in den heimeligen Gaststuben kann man auch mit den Einheimischen plaudern. Vom Kurdirektor haben wir bereitwillig Auskunft bekommen. Unter anderem weiss er zu erzählen: «Schwimmen können zwar bei weitem nicht alle Dorfbewohner, aber mindestens zwei Sprachen reden alle Kinder in dieser Gemeinde. Bei den Erwachsenen ist die Mehrsprachigkeit ein «Muss». Die Verhandlungen an den Gemeindeversammlungen werden vorwiegend in deutscher Sprache geführt, das amtliche Protokoll hingegen ist auf Italienisch abgefasst.»

Verschiedene Sprachen

Bivio liegt am Schnittpunkt der deutschen, italienischen und rätoromanischen Sprachgebiete. In der Primarschule wird heute bis zur vierten Klasse italienisch unterrichtet. Dann allerdings müssen sich die Kinder zur deutschen Sprache durchringen, vor allem wenn sie in Savognin mit einer Sekundarschule den Anschluss an





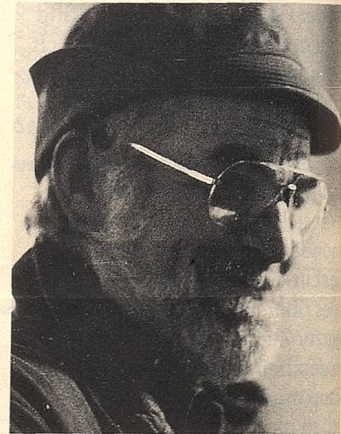
Für alle Auskünfte:

**Kur- und Verkehrsverein 7457 Bivio
Tel. 081 75 13 23**

Lesen Sie im nächsten SGF-«Zentralblatt»: Bivio –
Geschichte, Sitten und Gebräuche.



Links: Gemütliche Gasthäuser bieten
gute Verpflegung.
Unten: Malerisch und verträumt ist
das alte Dorf



Mit den Einheimischen lässt sich gut
plaudern

eine höhere Schulbildung finden wollen. Nur noch wenige Dorfbewohner sprechen das alte Bivio-Romanisch, das sich vom rundherum gesprochenen Surmiran-Romanisch stark unterscheidet. Die Mehrsprachigkeit der Bivianer zusammen mit der alten Tradition der Gastfreundschaft macht die Begegnung mit den Menschen auf der obersten Talstufe des Oberhalbsteins zum besonderen Erlebnis.

Schneesichere Pisten

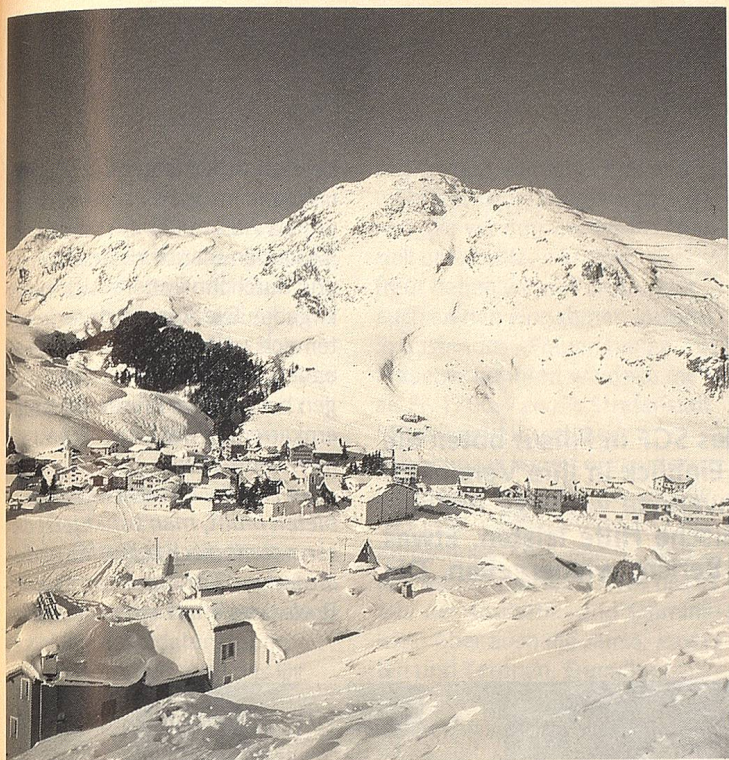
Strahlender Sonnenschein und ausgezeichnete Schneeverhältnisse genießen die Freunde des Wintersportes während fünf Monaten im herrlichen Skigelände. Man darf ruhig behaupten, dass es sich hier um eine der schneesichersten Winterstationen der Schweiz handelt. Bivio liegt mit 1776 m hoch genug und kann aufgrund seiner besonderen Lage



auf Schnee aus dem Norden und dem Süden zählen. Das abwechslungsreiche Skigelände reicht bis auf 2560 m hinauf und umfasst insgesamt gegen vierzig Kilometer präparierter Pisten.

Leistungsfähige Skilifte

Die drei Hauptskilifte führen in kurzer Fahrtzeit in die sonnigen Höhen. Sie erschliessen das weite Skigelände mit den verschiedensten Abfahrten. Viele Skifahrer schätzen Bivio besonders wegen der beachtlichen Leistungsfähigkeit der Lifte, die meist längere Wartezeiten vermeiden lassen. Ganz treue Bivio-Gäste haben sich begeistert geäußert: «Die Skipisten sind nicht allzu schwierig. Die drei bis vier Kilometer langen Talfahrten werden aber



Bivio – die Perle am Julier

auch von guten Skifahrern geschätzt. Einzigartige Erlebnisse bringen die Tiefschnee-Abfahrten in Richtung Septimer und Valetta.

Schweizer Skischule

Die Skischule ist in ihrer Grösse noch überblickbar und ermöglicht einen persönlichen Kontakt zwischen Lehrern und Schülern. Für die Anfänger steht am nördlichen Dorfeingang ein Übungslift zur Verfügung. Jedes Jahr finden im Dezember die Vorsaisonkurse und nach dem Jahreswechsel die Januar-Skiwochen statt, bei denen jeweils günstige Pauschalarrangements angeboten werden. In der Dorfnähe ist eine Langlaufloipe angelegt. Für Nichtskifahrer, aber auch zum Trainieren als Ausgleichssport ist die Loipe eine willkommene Einrichtung. Wanderwege und Eisfeld werden ebenfalls gerne benützt.

Unterkünfte und Verpflegung

Die Hotels in Bivio sind durchwegs Familienunternehmen. Ne-

ben den Dorfhôtels Post, Solaria, Grischuna und Guidon gibt es eine stattliche Auswahl an gut eingerichteten Ferienwohnungen und Privatzimmern. Die Verpflegung ist überall ausgezeichnet. Wer die Bündner Spezialitäten schätzt, kommt voll auf seine Rechnung. Aber auch sonst bieten die Hotels und Gasthöfe alles aus Küche und Keller auf, um den Feriengäste zu verwöhnen. Ein Fondue im Restaurant zum Septimer zum Beispiel gilt als Geheimtip.

Neben dem romantischen Dorf wurde vor kurzem die Residenz Allodplatz errichtet, im Stil eines Bündner Hangdörfchens. Die individuell gestalteten Ferienwohnungen bieten zusammen mit dem Hallenbad, Restaurant, Fitnessraum, Sauna und Kinderspielfeld einen einmaligen Ferienkomfort.

Wer Bivio – die Perle am Julier – einmal erlebt hat, wird bestimmt nicht das letzte Mal dort gewesen sein.

Heidi Bono-Haller

Eine alte Postkarte zeigt das Dorf mit dem Hotel Post von früher

Skilifte Bivio

Preisliste Wintersaison 1986/87

	Erwachsene	Kinder bis 16 Jahre
Einzelfahrt pro Sektion	Fr. 4.—	Fr. 2.50
10 Fahrten gültig eine Saison	Fr. 35.—	Fr. 20.—
24 Fahrten gültig eine Saison	Fr. 65.—	Fr. 40.—
Vormittagskarte bis 12.30 Uhr	Fr. 16.—	Fr. 11.—
Nachmittagskarte ab 12.30 Uhr	Fr. 17.—	Fr. 12.—
Tageskarte	Fr. 24.—	Fr. 16.—
2 Tage	Fr. 45.—	Fr. 31.—
6 Tage nur mit Foto	Fr. 114.—	Fr. 81.—
10 Tage nach Wahl gültig ein Monat	Fr. 210.—	Fr. 150.—

Kinder unter 6 Jahren, die ohne Begleitung der Eltern den Lift benutzen, sind zahlungspflichtig.

Telefon: Kasse Dorf 081 75 12 33
Tua 081 75 13 39
Schnee- und Pistenbericht 081 75 14 00

Kollektivtarife für geschlossene Gruppen ab 13 Personen nach Anfrage.



Hotel Post * LANZ, Propr.

Aus dem Kanton Graubünden

Anlässlich der Jahresversammlung der Bündner Sektionen des SGF in Filisur boten die Präsidentinnen der Sektionen Silvaplana, Malix und Thusis Einblick in ihre Vereinstätigkeit. Sie machten einmal mehr bewusst, dass die Frauenvereine wichtige Impulse zur Aktivierung des Dorflebens geben und unzählige praktische Hilfe leisten. Etwas gekürzt möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe den ersten Bericht wiedergeben. Die beiden anderen folgen im Februar.

Silvaplana

Mit dem motorisierten Strassenverkehr, der 1926 im Oberengadin seinen Anfang nahm, begann der touristische Aufschwung. In Silvaplana entstanden die ersten Gasthöfe, die alten Suthäuser verwandelten sich in Kleinhotels. Heute sind wir fast 100 % abhängig vom Fremdenverkehr.

Obwohl Silvaplana und Surlej mit dem Teil Champfèr, der politisch zu Silvaplana gehört, nicht viel mehr als 300 Haushaltungen hat, zählt das Dorf 16 Hotels mit Restaurants, 2 Cafés, 3 Lebensmittelgeschäfte, 2 Bäckereien, 1 Drogerie und 3 Sportgeschäfte. Von den vielen Ferienwohnungen, die nur für ein paar Wochen im Jahr die Fensterläden öffnen, rede ich heute lieber nicht. Sehr befriedigt zeigten sich die Einheimischen, als sich vor drei Jahren auch ein Arzt in Silvaplana niederliess.

Unsere Kinder können in Silvaplana den romanischen Kindergarten und die Primarschule, in der übrigens immer noch romanisch unterrichtet wird, besuchen. Für die Sekundarschule müssen sie nach St. Moritz und für das Gymnasium nach Samedan oder Zuoz. Da gibt es dann sofort auch Transportprobleme, sind sie doch auf das Postauto angewiesen, und gerade in der Zwischensaison fahren nicht gerade viele.

Silvaplana ist auch ein Stützpunkt der Kantons- und Verkehrspolizei Graubünden. Das bringt mit sich,



Bazar des Frauenvereins in Silvaplana

dass bei uns im Dorf ein ewiger Wechsel von Familien ist. Es ist deshalb oft recht schwierig, Kontakte anzuknüpfen.

Aus einer alten Chronik entnehmen wir: *«In Silvaplana standen nur einige Häuser und das Volke, besonders das weibliche Geschlecht war damals sehr roh, und wie es an den Pässen oft der Fall ist, sehr schmutzig.»*

Ich wünschte, der Berichterstatter

von damals könnte heute einmal nach Silvaplana kommen!!! Weiter steht geschrieben:

«Die Leute waren Selbstversorger, mussten aber in den harten Wintern oft Hunger leiden. Handwerker gibt es im Dorf fast keine, hingegen hat es in Silvaplana 36 Zuckerbekken, 1 Weissbäck und Müller, 1 Schmied, 11 Fuhrleute und Säumer, 1 Strickflechter und 1 Glaser.»

Die Zuckerbäcker waren es denn auch, die in die Provence und nach Genua auswanderten. Alljährlich pünktlich zur Heuernte

kehrten sie ins Engadin zurück, um dann im Spätherbst wiederum ins Ausland abzuwandern. Sie kamen schnell zu Reichtum, und durch ihn änderte sich viel im Engadin. Die Auswanderer konnten sich schöne, grosse Häuser bauen, und statt der Ochsen zogen bald einmal Pferde die Bauernkarren. In der Chronik liest man denn auch:

«Der Handel mit den Grenzgebieten blüht, man trinkt jetzt diesen neumodischen Kaffee und dies sogar 2 bis 3mal am Tag, Butter verzehrt man auch mehr

selber, als man ihn verkauft, und der Brodconsum hat sich verdoppelt!»

Mit der Moral sei es in der Zeit auch nicht immer zum besten gestanden, und der Pfarrer hätte grosse Mühe gehabt mit seinen Schäfchen. Vielleicht gerade deshalb steht in der Chronik:

«Zweimal jährlich müssen alle, über 16 Jahre alte Einwohner vor dem Amte erscheinen. Hier liest man ihnen mehrere Geseztes-Artikel vor, und entlässt sie zum Nachdenken, nachdem man sie ermahnt hat anzugeben, ob sie

diese Gesezze übertreten haben, oder andere Übertreter kennen. Die Namen der Übertreter liest der Pfarrer am nächsten Sonntag öffentlich ab. Niemand kann auch das Bürgerrecht kaufen und es ist bei 100 Kronen Strafe verboten, jemanden zur Annahme als Bürger vorzuschlagen.»

Die Aufgaben

Seit der Gründung des Frauenvereins 1927 haben sich unsere Aufgaben weitgehend geändert. Es gibt keine Soldatenstuben mehr zu betreuen, und das Einkaufen von Kartoffeln für arme Familien ist gottlob auch nicht mehr nötig. Der Jahresablauf sieht bei uns etwa folgendermassen aus: Wir beginnen das Vereinsjahr im Januar mit der Generalversammlung. Hier erhält jedes Aktivmitglied ein provisorisches Jahresprogramm; so ist auf einen Blick ersichtlich, welchen Tag man sich reservieren muss. Gleich eine Woche später treffen wir uns zu einem gemütlichen Fondue-chinoise-Abend. Selbstverständlich bezahlt jedes aus seinem eigenen Sack. Jetzt geht es mit der Arbeit erst richtig los. So sind wir bei der Preisverteilung des Schüler-Skirennens und am Chalandamarz-Ball zuständig für die Verteilung des Zvieris. Anfang Juli organisieren wir für die Betagten ein Picknick im Wald. Noch im selben Monat ist für uns der grosse Tag, der Bazar. Frühzeitig stehen wir auf dem Dorfplatz und bieten auf den bereitgestellten Tischen unsere Handarbeiten, selbstgebackenen Kuchen, verschiedene Getränke, Tombola zum Verkauf an. Alle paar Jahre kommen noch Flohmarktartikel dazu. Über Mittag geht das Gedränge beim Grillstand erst richtig los. Ist es doch zur Tradition geworden, dass die Einheimischen an diesem Tag ihr Mittagessen bei uns auf dem Dorfplatz einnehmen. Wenn wir am Abend müde, aber glücklich unsere Einnahmen zählen, sind wir in Gedanken bereits bei den verschiedenen Kinder- und Al-

tersheimen, Kindergarten und mehreren wohltätigen Institutionen, die wir nun wiederum finanziell unterstützen können. Gefreut haben wir uns dieses Jahr auch an den Einnahmen unseres Extrastandes «Frauen helfen Frauen», konnten wir doch mehr als Fr. 1700.– an die Strafanstalt Hindelbank überweisen. Seit ein paar Jahren organisieren wir jeweils im Herbst verschiedene Kurse. War es letztes Jahr der Kerbschnitt-Kurs, den wir doppelt führen mussten, ist es dieses Jahr der Kosmetik- und Schminkkurs. Aber auch die Kurse: Pasteten und Terrinen, Engadiner Kreuzstich und der Puppenkurs für Hexen stiessen auf grosses Interesse.

Verschiedene Feiern

Im Dezember treffen wir uns nochmals mit der älteren Generation zum Adventsnachmittag. Die Feier wird jeweils aufgelockert mit Darbietungen der Scouline, zum Beispiel mit dem Krippenspiel, den Jungmusikanten oder den Frauen vom Altersturnen. Sicher etwas vom Schönsten bei unseren öffentlichen Auftritten ist die Schulweihnacht. Es ist eine Freude und grosse Befriedigung, den Weihnachtsbaum in der Kirche zu schmücken und nach der Feier an jedes Schulkind ein Päckli zu verteilen, deren Inhalt vorher sorgfältig ausgesucht wurde. Aber auch während des Jahres passiert noch vieles, was nicht immer sofort an die Öffentlichkeit kommt. So besuchen wir regelmässig einmal im Monat die Altersheime in Sils und Samedan, um uns mit den Heiminsassen zu unterhalten, kleinere Ausflüge zu unternehmen oder einfach Lotto zu spielen. Jedes Aktivmitglied ist auch verantwortlich für 2 bis 3 ältere Leute im Dorf. Es besucht sie regelmässig und bringt ihnen kleine Geschenke zum Geburtstag, an Ostern und zum 1. Advent. Wir finden, dies gibt einen guten und persönlichen Zusammenhang zwischen der älteren und jüngeren Generation. Gerade

Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft



Arosa Hotel Orelli, von Juni bis Oktober – Seniorenferien, Orellis Restaurant – für die ganze Familie, Telefon 081 31 12 09

Luzern Alkoholfre. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Telefon 041 23 54 93

Steffisburg Alkoholfre. Hotel zur Post, Hölchhausweg 4, Telefon 033 37 56 16

letzte Woche pflanzten wir 150 Osterglockenzwiebeln in Töpfe und hoffen nun natürlich, dass wir sie bis zu Ostern zum Blühen bringen, um den Senioren eine kleine Freude bereiten zu können. Bei den letzten Zusammenkünften, sie finden übrigens alle 14 Tage statt, haben wir fleissig genäht, damit jedes Kindergartenkind an Weihnachten einen Turn- oder Finkensack mit nach Hause nehmen kann. Es ist nicht ein gewöhnlicher Turnsack, sondern er hat die Form eines Mäuschens. Damit es keine Verwechslungen gibt und jedes seinen Sack erkennt, haben wir den Namen des Kindes in das Ohr der Maus gestickt. Wir sind stolz, dass es uns immer wieder gelingt, solche Arbeiten in Angriff zu nehmen, sind wir doch nur 20 Frauen, die wirklich aktiv mitarbeiten. Die andern 48 sind Passive und bezahlen lediglich den Vereinsbeitrag und unterstützen uns am Bazar mit einem Kuchen, einer Handarbeit oder Geldspende. Aber auch das Fröhliche kommt bei uns nicht zu kurz. So ist für jedes Jahr eine Vereinsreise geplant. Unternahmen wir letztes Jahr nur einen Ausflug vor unsere Haustüre, nämlich auf den Corvatsch, verbunden mit einem Spaghetti-Essen, haben wir dieses Jahr weit Grösseres vor. Wir fahren nämlich für 1½ Tage nach Bern an den Zibelemärit. In einem kleinen Verein wie dem unsrigen sind alle diese Aktivitäten nur möglich dank der Mitarbeit aller, sei es im Vorstand, in

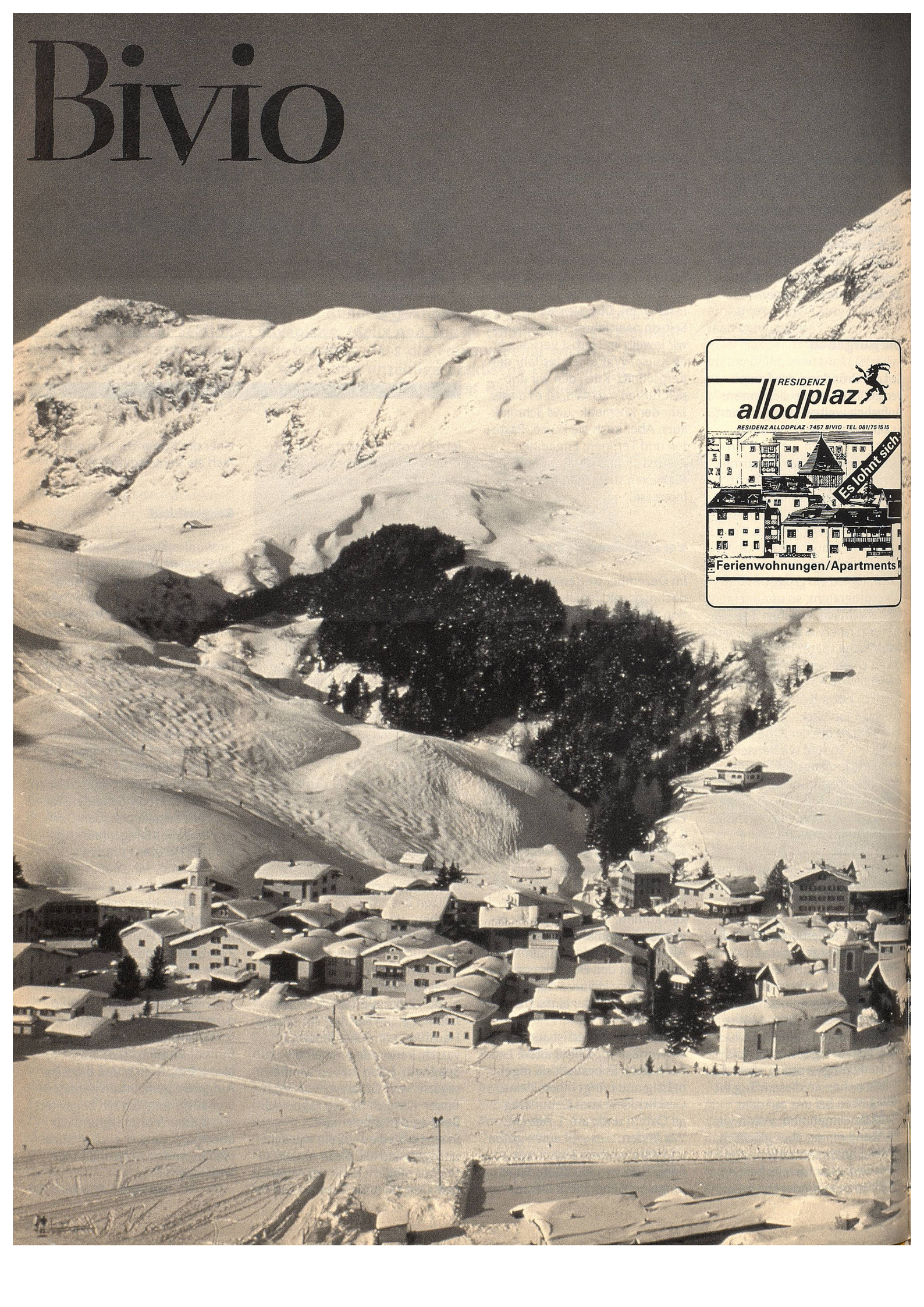
einer der Kommissionen oder einfach als Vereinsmitglied.


Sorgenkind

Unser diesjähriges Sorgenkind ist die Scouline. Es geht uns nicht anders als in anderen Gemeinden. Der Schulrat findet, es sei besser, auch den Kindergarten ihnen unterzuordnen. Nach ist das letzte Wort nicht gesprochen. Das Reglement kommt nun noch vor den Gemeindevorstand, dann muss es von der Gemeindeversammlung genehmigt werden und schliesslich muss es ja auch noch von der Kantonsregierung abgesegnet werden. Das eine Lebensmittelgeschäft im Dorf hat, statt die Schaufenster mit Folie zuzukleben, den Dorfvereinen die Gelegenheit gegeben, die Fenster zu nutzen. So können auch wir einen Monat pro Jahr durch dieses Fenster an die Öffentlichkeit gelangen und für unsern Verein Werbung machen. Zum Schluss möchte ich Ihnen noch einen guten Gedanken weitergeben. Er stammt zwar nicht von mir, sondern von der Präsidentin von Maloja. Sie findet, wir sollten uns auch regional öfters treffen, Ideen austauschen, Probleme besprechen und grössere Aufgaben gemeinsam anpacken und ausführen. Ich bin begeistert von diesem Vorschlag und bin überzeugt, dass er auch in anderen Gegenden Anhängerinnen finden wird.

Annalise Pianto-Beck

Bivio

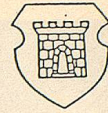


RESIDENZ
al lodplaz 

RESIDENZ ALLODPLAZ - 7457 BIVIO - TEL. 0811/75 15 15

Es lohnt sich

Ferienwohnungen/Apartments



Hotel Solaria Bivio

Restaurant – Bündner Stübli
– Pizzeria

Restaurant Valetta

Ski-Bar
Bäckerei-Konditorei

Besitzer Giancarlo Torriani
Telefon 081 75 11 07

Bivio

Die Perle am Julier
1776 m ü. M.
Region Mittelbünden

4 Skilifte,
7 km Langlaufloipe,
1 Eisfeld,
gepflegte Wanderwege
und Hallenbad

Auskunft erteilt:
Verkehrsbüro
Telefon 081 75 13 23

Hotel
Speiserestaurant-
Conditorei

Guidon

hausgemachte Nusstorte

Es empfiehlt sich:
Familie F. Guidon-Mischol
7457 Bivio
Tel. 081 75 12 21 und 75 12 58

Treff-●

GRISCHUNA

Restaurant-Hotel

Das gastliche Haus für
jedermann an ruhiger
und sonniger Lage.

F. Elsa-Grisch
Telefon 081 75 11 36

Restaurant Septimer

Altes, heimeliges
Dorfrestaurant

Spezialität:
Käsefondue mit Steinpilzen
Bündner Spezialitäten

Fam. A. Paravicini
Tel. 081 75 11 26

Cuolms

Bergrestaurant
Skilift Mittelstation

Fam. A. Giovanoli-Huber
Tel. 081 75 12 50

SKILIFT BIVIO AG

Telefon 081 75 12 33

Schneesicher – leistungsfähig –
keine Wartezeiten



Drei Sektionen, 1800–2600 m,
800 m Höhendifferenz
1. Sektion «Skilift Camon»,
1800–2200 m –
Stundenkapazität 800 Personen
2. Sektion «Skilift Al Cant»,
2200–2600 m –
Stundenkapazität 920 Personen

Bündner Nusstorte
Bündner Birnbrot



Spezial-
Bauern-Birnbrot
aus Bivio

Schlorff

Bäckerei-Konditorei,
7457 Bivio GR,
Telefon 081 75 13 49

Prompter Versand im In- und
Ausland

Familie Schlorff-Inderbitzi



Hotel Post Bivio

- Tradition seit vier Generationen
- Restaurant à la carte
- Zimmer mit Bad, WC, Dusche
- Appartements

Lanzio-Bar

Jeden Abend Unterhaltung
mit Spitzenorchester

Fam. A. Lanz-Klauser
Tel. 081 75 12 75

Pizza Kerzerser Art

Der Gemeinnützige Frauenverein Kerzers nimmt sich nicht nur sozialer Probleme und Aufgaben an, sondern versteht sich auch auf die Zubereitung einer einheimischen Spezialität. Das «Salzkuchenbacken» ist eine typische Eigenart des Seeländerdorfes und wird in den beiden Ofenhäusern der Gemeinde «Fräschelgasse» und «Oberdorf» hergestellt. Noch heute backen rund zehn Bauernfamilien ihr Brot selbst. Die jeweilige Familie ist an ihrem Backtag voll für das Ofenhaus verantwortlich. Für den Salzkuchen muss kein besonderer Teig hergestellt werden. Für dessen Zubereitung wird gewöhnlicher Brotteig verwendet. Um die Temperatur des Ofens zu überprüfen, wurden früher vor dem Backen des Brotes einige Salzkuchen eingeschoben. Dieser Brauch wird bis auf den heutigen Tag beibehalten. Die Pizza Kerzerser Art wird wie folgt hergestellt: Der Brotteig wird auf grossen, runden Schüsseln (siehe Bild) ausgewählt. Auf den Teig streicht man dickflüssigen Rahm. Nun folgen als Zugaben Fettspeckwürfel, Butterflocken und Kümmel. Zuletzt wird das bereits sehr appetitlich aussehende Gericht gesalzen. Der Salzkuchen wird nun mit den grossen, runden Holzschaufln in den Ofen geschoben und während einigen Minuten ohne Backblech auf dem «blossen» Steinboden gebacken. Das Einschieben des Kuchens erfordert sehr viel Geschicklichkeit. Üblicherweise wird diese Arbeit von einem Mann ausgeführt, der auch das Feuer zu überwachen hat.

Die Herstellung

Für einen Salzkuchentag braucht es zirka fünfzig Reiswellen (gen. Wedelen) pro Ofenhaus. Die dazu benötigten Wedelen werden von den Frauen selbst hergestellt.

Jeweils im Frühjahr zieht eine Gruppe von Mitgliedern in den Wald und verarbeitet das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Holz zu Wedelen. Beim Salzkuchenbacken des Frauenvereins arbeiten in einem Ofenhaus 10 bis 12 Frauen, die mit viel Einsatz die grösste Mühe haben, der riesigen Nachfrage zu genügen. Mit dem Erlös unterstützt der Frauenverein verschiedene im voraus bestimmte Institutionen, wie zum Beispiel Mütterberatungsstelle, Hauspflege des Frauenvereins, Kindergarten oder letztes Jahr die Evangelische Frauenhilfe Bern und 1985 das Thema des SGF, die Jugendherbergen. Ist das Salzkuchenbacken ein Mittel zum Zweck geworden? Sicher, aber es hat bestimmt seine zwei guten Seiten: eine einheimische Spezialität kommt zu Ehren und dient dazu einem guten Zweck.

F. Schwab

1 Das 1985 renovierte Ofenhaus an der Fräschelgasse

2 In Mulden wird der Teig zu Hause geknetet

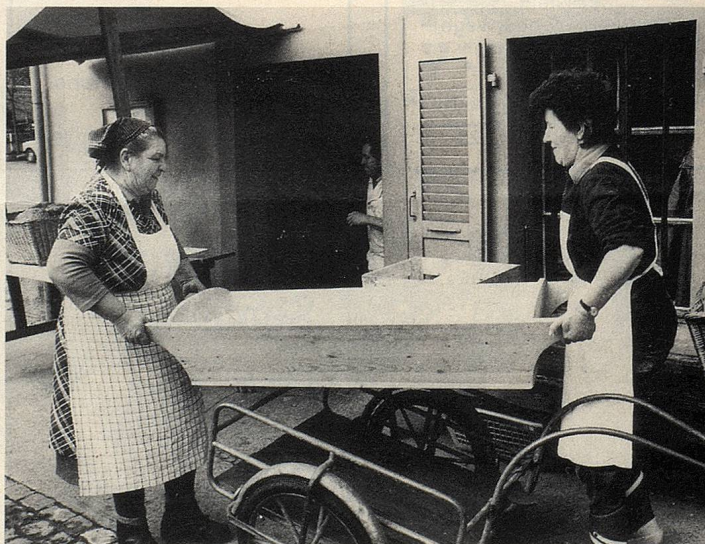
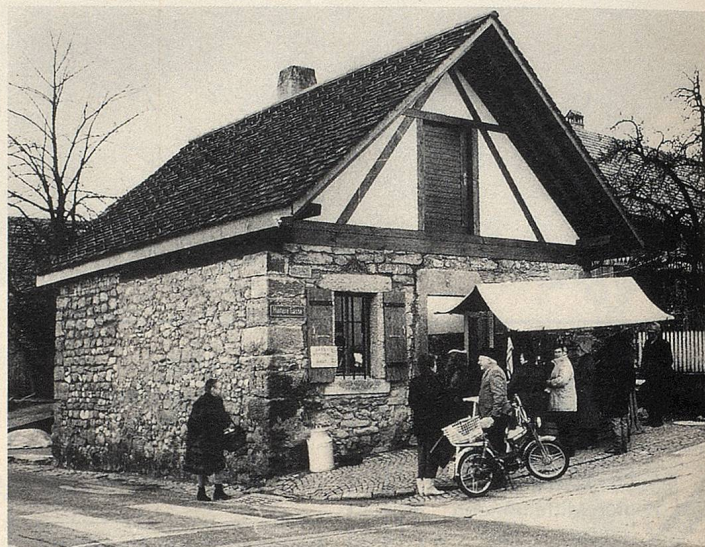
3 Für die Kuchen muss der Teig genau abgewogen und zu Brötli geformt werden

4 Nun folgen Kümmel, einige Butterflocken, und zuletzt wird der Kuchen mit wenig Fett bestreut

5 Knusprig gebacken wird der Kuchen mit der Brotschüssel aus dem Ofen geholt

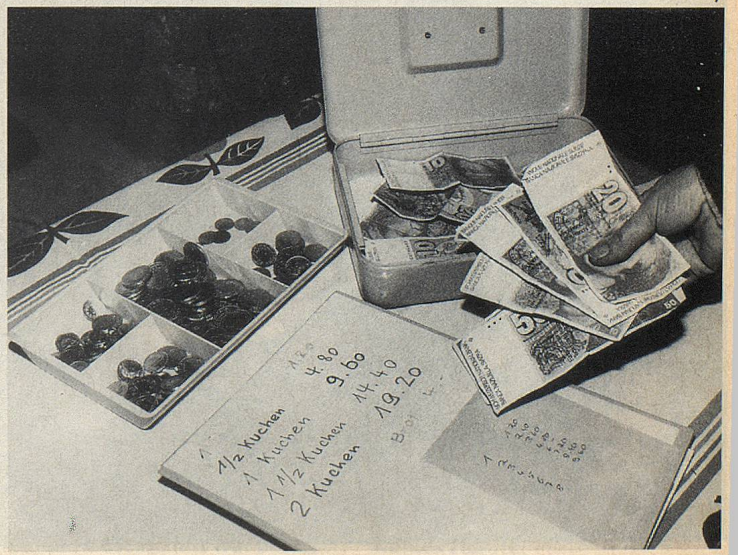
6 Zufriedene Gesichter – das Warten hat sich gelohnt

7 Für den Frauenverein sehr wichtig – die Kasse stimmt





Am Freitag, den 23. Januar 1987 findet unser diesjähriger
Salzkuchen- und Brotverkauf
 statt
 Zeit: von 9–12 Uhr und von 16–19 Uhr
 Ort: bei beiden Ofenhäusern
 Mit dem Erlös unterstützen wir dieses Jahr unsere Hauspflege-
 Kasse.



1 1/2 Kuchen	4,80
1 Kuchen	9,60
1 1/2 Kuchen	14,40
2 Kuchen	19,20

Brot
 5 Pfunde



SCHWEIZERISCHE GARTENBAUSCHULE 5702 NIEDERLENZ

Nachrichten aus der Gartenbauschule

Samichlaus in der Gartenbauschule Niederlenz

Gegen 60 Personen konnte die 1. Klasse der Gartenbauschule am 9. Dezember 1986 begrüßen. Unter den Gästen waren Vertreter des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins und des Schulvorstandes sowie die Lehrerschaft, Mitarbeiter und natürlich die 2. Klasse GBS.

Schülerinnen und Lehrer «im Gebet»

Die Kulisse der Bühne stellte einen Fernsehapparat in Grossformat dar. Also ein ganz «gewöhnlicher» Fernsehabend?

Aus dem Programm: Sportreportage, Werbeblöcke, Musik modern – klassisch, Küchentips, «Grünen Dume», *Tellstar*, *Miss-Wahl*, *Einschaltsendung zum 80jährigen Bestehen der Gartenbauschule Niederlenz* und natürlich, live aus dem Studio, der Samichlaus...

Von «gewöhnlich» keine Spur!

Die Bilder traten, im wahrsten Sinne des Wortes, aus dem Rahmen. Leute vom Publikum wurden zum Mitspielen aufgeboten. Ein heiterer, lustiger und doch zur Besinnung anregender Abend. Die Pausen im Programm wurden dazu benutzt, die Gäste kulinarisch zu verwöhnen. Der Samichlaus hatte es natürlich auf die Lehrer abgesehen. Er wusste aber nicht nur zu tadeln, sondern auch zu loben! Der Chlaus bescherte uns mit einem Sack voll lauter guter Sachen. Ich möchte noch den Schluss eines Versleins zitieren:
Jetzt stöhnd mer mitte im Advent –
Ich möcht Euch bitte, wenn's no längt,
ned immer z'ronne, z'hetze,
Päckle z'mache,
es bitzeli Zyt ha für anderi Sache.

D'Natur wott eus so viel verschänke,
wenn i nur ade schön Ryf a de Bäume danke.
Vielleicht warted e Mönsch uf d fröndleche Gruess,
nid immer nur Stress, nid immer nur Muess!
Zünd *Dir selber* es Cherzli a,
dass au dä näbedra Freud cha ha!

St.-Niklaus-Brauchtum

Der Name des heiligen Niklaus geht auf einen im 4. Jahrhundert im kleinasiatischen Myra wirkenden Bischof zurück, dessen Wunderthaten sich die Legende annahm. Nach der Überführung seiner Reliquien, anno 1087, über das Mittelmeer in das unteritalienische Bari wurde er rasch auch im westlichen Europa populär; zudem erhob man ihn unter anderem zum Patron der Schiffeleute.

Das St. Niklaus nachgerühmte rettende Eingreifen zugunsten junger Leute hat ihn zum Kinderfreund werden lassen. Der Heilige tritt in der Regel im feierlichen Bischofsornat auf und begibt sich in die einzelnen Häuser, auch in Schulen und Anstalten, ermahnt die Kinder, folgsam zu sein, und teilt ihnen dann Äpfel, Nüsse und Süßigkeiten aus. Sein oder seine abschreckend gekleideten Begleiter, die «Schmutzli», verkörpern den strafenden Teil.

Chlausmärt in Lenzburg

findet jeweils am zweiten Donnerstag im Dezember statt – dank alter Tradition und lebhaftem Betrieb recht attraktiv. Zudem setzt er des Abends in der näheren und weiteren Umgebung akustische Marken, indem die Kunst des Peitschenschlagens, «Geissel»- oder «Chlaus-Klepfens», auf den Anhöhen sowie in einem Wettbewerb auf der Schützenmatte stilgerecht ausgeübt wird.

Marianne Fuchs



Warme Unterwäsche verhindert Erkältungen



Frieren und frösteln gefährden jedesmal die Gesundheit. Wärmende, schützende Unterwäsche bedeutet längst nicht mehr «dünne» Bekleidung. Die modische Wärmewäsche trägt nicht auf und bietet bei angenehmstem Tragkomfort einen wohltuenden

Kälteschutz. Eine eigentliche Wärmetherapie zu jeder Tagesstunde bietet Emosan Plus, das wissenschaftlich erprobte Doppelgewebe mit reiner Naturwolle. Sie speichert die Wärme, übernimmt die vom Körper abgegebene Feuchtigkeit und lässt sie verdunsten. Die wirksame Schutzwäsche gegen Kälte von aussen regt auch die Blutzirkulation an und lindert die Schmerzen bei Rheuma, Ischias, Arthrose, Neuralgien und Hexenschuss. Die modische Wärmewäsche für Erwachsene und Kinder ist pflegeleicht und kann bei 40 °C in der Maschine oder von Hand gewaschen werden. Sie ist in vielen modischen Farben und Dessins auch ein beliebter Geschenkartikel, erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsfachgeschäften mit dem Emosan-Signet.

Kaffee richtig zubereitet

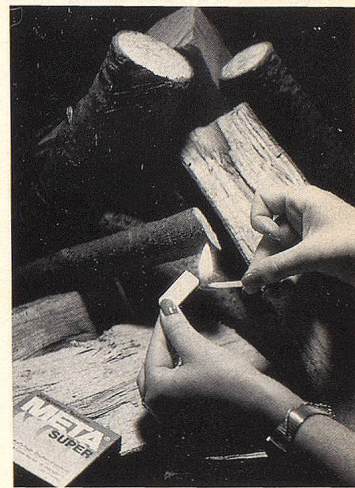
Damit Kaffee zu einem Spitzen-genuss wird, den wir jedesmal als kleinen Luxus empfinden, müssen drei Voraussetzungen erfüllt sein: die ideale Sortenmischung, die schonende Aufbewahrung und die richtige Zubereitung. Der qualitativ beste Kaffee ist eine Auswahl der besten und schönsten Bohnen aus zehn Hochland-Provenienzen. Die richtige Sortenmischung und hohe Röstkunst führen zum Onko Gold. Er ist erhältlich in Bohnen oder in feiner Mahlung für die Filterzubereitung und für einen schönen Schaum aus der Espresso-Maschine. Ein guter Tip für die Aufbewahrung von Kaffee: Der feine Kaffee darf nicht offen oder nur halb verschlossen in einem Schrank oder Regal herumstehen. Zuviel köstliches Aroma geht auf diese Art verloren. Kaffee wird am besten in der Originalverpackung in einer Dose, wenn möglich sogar im Kühl-



schränk, aufbewahrt. Keinesfalls darf er von der Packung in eine Dose umgeschüttet werden. Für die Zubereitung in der Espresso-Maschine dient ein leicht gehäufte Dosierlöffel. Das goldene Schäumchen gelingt mit Sicherheit. Bei der Filterzubereitung rechnet man 50 g Pulver pro Liter Kaffee. Die Frischhaltepackungen von Onko Gold enthalten einen Bon, der nach fleissigem Sammeln zu einer Gratispackung berechtigt.

Cheminée-F Feuer geruchlos entzünden

Das Cheminée verbreitet eine zauberhafte Atmosphäre der Häuslichkeit und des Wohlbehagens bis hin zum Fluidum des Philosophierens. Richtig entflammt, wird der Scheiterbrand rasch und ohne Fremdgeruch zum knisternden Erlebnis. Das neue, giffreie Meta Super ist im Gegensatz zu den früher erhältlichen Tabletten völlig problemlos. So kann es auch im Beisein von Kindern benützt werden, und es ist gegenüber Tieren unschädlich. Es entzündet sich sofort, brennt geruchfrei und hinterlässt keinen Rückstand.



Sicherer Ski fahren

Auch Skiunfälle sind selten Zufälle. Unfallverhütung auf der Piste beginnt mit der seriösen Vorbereitung auf die Skisaison. Dazu gehört die Bereitstellung einer einwandfreien Ausrüstung.

Eine gute körperliche Verfassung, die realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit, eine einwandfreie Ausrüstung und sorgfältige Pflege des Materials wie auch das Beachten der international gültigen Skiregeln sind Voraussetzung für eine möglichst unfallfreie Skisaison.

Das neue, farbig gestaltete Informationsblatt der bfu über «Sicheres Skifahren» vermittelt wertvolle Hinweise, wie man sich auf die Skisaison vorbereitet, und sagt dem Skifahrer, was er auf und neben den Pisten beachten muss, um Skiunfälle zu verhüten. Diese moderne «Checkliste» steht allen Interessenten zur Verfügung. Sie wird von der bfu, Postfach 2273, 3001 Bern, gratis abgegeben.

Kalender «Frauen im Exil»

Mit diesem Wandkalender greift der Christliche Friedensdienst ein Thema auf, über das erst in letzter Zeit in interessierten Kreisen, beispielsweise unter den Hilfswerken, geredet wird. In der Öffentlichkeit wurde bisher nach dem besonderen Geschick von Frauen auf der Flucht kaum gefragt. Auch ihre spezifische Situation als Frauen in einer ihnen fremden Gesellschaft war bisher

kein öffentliches Thema. Hier möchte der Kalender «Frauen im Exil 1987» eine Lücke füllen.

Der Kalender «Frauen im Exil 1987» ist zum Preis von Fr. 18.– erhältlich bei: Christlicher Friedensdienst cfd, Postfach 1274, 3001 Bern, Tel. 031 23 60 06. Der Erlös aus dem Verkauf kommt der Arbeit dieses Hilfswerkes zugute.

2. SGF-Arbeitstagung in Thalwil vom 6. November 1986

Thema: Vereinsleitung

Hauptziel der Tagung war, uns aufzuzeigen, wie wichtig einerseits eine gute Vereinsleitung ist, dass wir aber auch den Kontakt nach aussen suchen und aufbauen müssen.

Frau Lys Wiedmer-Zingg, Chefredaktorin von «actio», Zeitung vom Schweizerischen Roten Kreuz, sprach über:

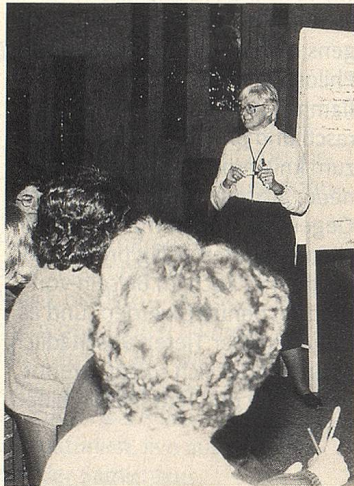
Frauenverbände als Aschenbrödel der Medien

Wieso dem so ist? – Belehrung, Bildung und «Gutes» verkauft sich in den Medien schlecht! Heutzutage sind wir alle mit drei Sorten von Medien tagtäglich konfrontiert:

1. *Print-Medien*, also Lesemedien: Sie stehen uns überall zur Verfügung, und was wir uns lesend selber holen, bleibt besser haften, lässt sich nachlesen, kontrollieren und aufbewahren.

2. *Radio*: Das altvertraute Radio ist zum modernsten Medium überhaupt geworden; klein und handlich, lässt es sich überall mitnehmen. Die Auswahl der Sendungen ist riesengross, und immer mehr gibt es Dialog-Sendungen, wo wir uns selber auch einbringen können. Der besondere Vorzug, speziell für uns Frauen, daneben können wir arbeiten.

3. *Fernsehen* ist immer noch sehr schwerfällig, nicht nur vom Gewicht, nein, auch von der Produktion her. Dazu kommt aber, dass das Fernsehen unser Leben mehr verändert hat als die andern



Leiterin der Weiterbildungskommission Ruth Amman

Medien bisher. Am Horizont zeichnet sich eine vom Fernsehen beherrschte Zukunft ab. Das bringt Chancen und Gefahren. Gefährlich kann es werden mit blindem, kritiklosem Konsum. Chancenreich, wenn wir gezielt aussuchen und uns damit weiterbilden. Es wird sehr kritische Menschen brauchen, um mit der Informationsflut umzugehen, um nicht darin unterzugehen. Das gleiche trifft auf die elektronische Zukunft zu, die uns bisher ungeahnte Konsummöglichkeiten beschert.

Wie können wir, trotz allen Hindernissen, als Frauen unser Gedankengut an den «Mann» bringen? (Denn alle Medien – auch die Presse – sind weitgehend von Männern beherrscht.)

Wir müssen das Handwerk lernen, und wir müssen die richtigen Wege wählen:

a) Den Kontakt zum Redaktor der Lokalpresse suchen lohnt sich (er bestimmt, was gedruckt wird und was nicht).

b) Die Artikel sollen kurz und «pfannenfertig» eingeschickt werden mit der Bitte um Aufnahme in die Zeitung (kein Redaktor muss!).

c) Der Redaktionsschluss muss eingehalten werden.

d) Ein Dank bei guter Bedienung wird gerne angenommen (damit rufen wir uns angenehm in Erinnerung!); mit Reklamationen kommt man auf der Redaktion auf die schwarze Liste. Bei Pannen lohnen sich höfliche Rückfragen (was haben wir falsch gemacht?).

Um mit den dauernd sich ändernden Produktionsmethoden Schritt halten zu können, stehen besonders wir Frauen in einem dauernden Lernprozess! (Aus Platzgründen musste das Referat von Frau Wiedmer stark gekürzt werden, wir bitten alle um Verständnis.)

Im Rollenspiel *Wie gehen wir im Vorstand mit Problemen um?*

zeigten uns die Frauen vom Vorstand der Sektion Langnau a. A. unter Leitung ihrer Präsidentin Frau Fröhlich, wie die Ansichten über die Gründung einer Brockenstube auseinandergehen können, wie man aber trotzdem einen Konsens finden kann.

In Erinnerung gerufen haben sie uns unter anderem, wie viele Dienste von Frauen an die Hand genommen und später von der öffentlichen Hand weitergeführt werden.

Wir wünschen den Langnauer Frauen viel Erfolg und hoffen, es möge ihnen gelingen, mit der Brockenstube eine Sozialhilfestelle in ihrer Gemeinde ins Leben zu rufen und zu finanzieren.

Gruppengespräche vom Nachmittag

Präsidentin:

Obschon die Aufgaben in den Sektionen sehr verschieden sind, sollte die Präsidentin in jedem Fall in zwei Richtungen wirken:

– Einerseits ist sie verantwortlich für das Geschehen im Verein, in den Ressorts und im Vorstand (intern). Menschliche Anteilnahme ist Mittelpunkt allen gemeinnützigen Tuns.

– Andererseits nimmt sie Kontakte nach aussen auf: zu Behörden, Ämtern, Dorfgemeinschaft, anderen Vereinen und nicht zuletzt zum SGF als dem Dach ihrer Organisation.

Das Amt verschafft der Präsidentin eine gewisse Autorität, auferlegt ihr Pflichten, gewährt Rechte und überträgt ihr Verantwortung.

Kassierin:

Das Resultat der Umfrage über Spesenentschädigung bei den Sektionen wurde bestätigt: Es gibt alles von bereits eingeführter und bewährter Spesenentschädigung bis zum Widerstand dagegen. Ausschlaggebend für ein Dafür oder Dagegen ist aber vielfach auch der Kassastand, da halt doch viele Vereine mit sehr kleinem Budget auskommen müssen.

Protokollführung:

Wurde anhand einer von Frau S. Peter ausgearbeiteten Anleitung mit Beispiel bearbeitet. Beides kann bei uns angefordert werden.



Die Referentin Lys Wiedmer-Zingg

Mitgliederwerbung:

Die vielen Vorschläge werden von Frau H. Werder aufgelistet und können ebenfalls bestellt werden.

In den Gruppen hat sich bereits gezeigt, dass die Vorschläge den lokalen Umständen angepasst angewendet werden müssen, sie lassen sich nicht ohne weiteres übertragen.

Ressortverteilung:

Sie wird schon vielerorts praktiziert und hat sich dementsprechend bewährt. Wichtig erscheint eine gute Organisation und je nach Grösse eine eigene Kommission mit eigener Kasse. Der Kontinuität wegen ist es gut, wenn die Ressortleiterin eine Vertreterin hat.



Atmosphäre an der Arbeitstagung

AUS UNSERER ARBEIT

Presse:

Die von Frau L. Anker zusammengestellten «Journalistischen Grundlagen» und die «Tips für den Vereinspressediens» von Frau C. Rathgeb, mit denen in dieser Gruppe gearbeitet wurden, stehen auch weiteren Interessentinnen zur Verfügung. Zur Gruppenarbeit ist zu sagen, dass für einzelne Themen die Zeit ausreichte, für andere sich aber als zu kurz erwies. Bei Bedarf werden wir zu einem späteren Zeitpunkt «Lücken» in geeigneter Form eingehender behandeln. Zum Schluss geht unser grosser und herzlicher Dank an die Thalwiler Frauen mit Frau E. Schaeppi an der Spitze. Sie haben für ihre Einladung an uns SGF-Frauen einen grossen Einsatz geleistet, als spezielle Geste zum 150-Jahr-Jubiläum ihrer Sektion. Ihre Gastfreundschaft hat allen Teilnehmerinnen einen unvergesslichen Tag in Thalwil beschert. Wir danken aber auch allen, die sich aktiv für die Arbeitstagung eingesetzt und mitgeholfen haben: der Referentin Frau L. Wiedmer-Zingg, den Langnauer Frauen und allen Gruppenleiterinnen und unserer Zentralpräsidentin Frau L. Anker; sie hat uns auf ihre besondere Art zur Tagung begrüsst und in unnachahmbarer Weise die Referentin vorgestellt.

Die Weiterbildungskommission

Die Unterlagen über Protokollführung, Mitgliederwerbung, Journalistische Grundlagen, Tips für den Vereinspressediens können (à Fr. 3.- pro Exemplar, Versand mit Einzahlungsschein) bei Ruth Ammann, Obere Bergstrasse 11, 6004 Luzern, bis 31. Januar 1987 angefordert werden.

Eine Zeit zu leben mit Dir

Bernhard und Claudia. Zytglogge-Verlag. Zwischen zwei Menschen geschieht etwas. Kein Märchen, keine literarisch durchdachte Geschichte, kein halbes Aufflackern und Weitergehen. Es geschieht ganz Gewöhnliches, ganz Ausserordentliches: Ein junger Mann, für Jahre im Gefängnis, sendet Zeichen, das heisst ein Gedicht, aus. Das Gedicht wird abgedruckt. Eine Frau antwortet auf dieses Gedicht. Es entsteht ein Briefwechsel, eine Freundschaft, eine Liebe.



Nachrichten aus Hindelbank



Weihnachtsmarkt in Langenthal

Es war ein Erlebnis! Wir spürten, wie schön es ist, gemeinsam etwas Gutes zu tun. Der Erfolg blieb auch nicht aus, konnten wir doch verschiedene Wünsche in Hindelbank erfüllen und den Kindern der Insassinnen zu einem

schönen Weihnachtsgeschenk verhelfen. Dank gebührt all unseren Mitgliedern, welche mit ihrem Einsatz ihre Freizeit in den Dienst der Mitmenschen stellten.

Verena Arn

Ein grosses Plakat warb für die Arbeiten aus Hindelbank



Madame

M85H16

In hochwertigen grossen Grössen grösste Auswahl in der Schweiz:

Mode-Spezial-Geschäft
Madame
Bleicherweg 17,
8002 Zürich
Tel. 01 202 82 95

Und neu:
Bahnhofstrasse 63,
8001 Zürich
Tel. 01 211 29 44

Bei Madame, und nur bei Madame, finden Sie ein umfassend reichhaltiges Angebot vom gehobenen Mittel-Genre bis zum persönlichen Couture-Stil.



4 Abano-Glückstreffer '87 mit Frei

Schwungvoll ins neue Jahr: Tanken Sie jetzt frische Kräfte

Im Januar und Februar sind Kurferien besonders interessant für Sie: erstklassige Hotels, ausgezeichnete Küche, Baden und Entspannen im warmen Thermalwasser, individueller Kurbetrieb, mildes Klima und einmalig günstige Vorsaison-Preise.

Nächste Busreisedaten: 17.1., 31.1., 14.2., 21.2., 28.2.
ab Zürich, Bern, Basel, Olten, Luzern

Verlangen Sie unseren Kurferienkatalog 1987

Frei Autoreisen AG
Beethovenstr. 49 01/202 22 00
8039 Zürich

Hotel
Cristoforo
14 Tage
ab 1275.-
(ab 31.1.)

Hotel
Adriatico
14 Tage
ab 1260.-
(ab 31.1.)

Hotel
Verdi
14 Tage
ab 1440.-

Hotel
Antoniano
14 Tage
ab 1390.-

LX810/455001



Zentralblatt

des Schweizerischen Gemeinnützigen
Frauenvereins

Eine **BÜCHLER**-Zeitschrift

Nr. 1 - 9. Januar 1987, 76. Jahrgang
Erscheint monatlich
Erscheinungsort: 3084 Wabern
Auflage: 9900 Ex.

Adressen

Redaktion: Zentralblatt SGF,
Grabenhalde, 4805 Brittnau, Tel. 062 51 75 25
Verlag, Anzeigenverkauf, Vertrieb:
Büchler AG druckt und verlegt,
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern,
Tel. 031 54 81 11, Telex 911934
Telefax 031 54 45 62

Redaktion

Redaktorin: Heidi Bono-Haller
Layout: Heinz Staub

Verlag

Verlagsleiter Zentralblatt SGF: Wolfgang Grob
Objektileiter: Peter Wiedmer
Sachbearbeitern Anzeigen: Brigitte Bhend
Abonnentendienst: Christine Binggeli

Bezugspreis

Fr. 16.- im Jahr
PC-Konto 30-296-1, Bern
Kein Kioskverkauf

Herausgeber:

Schweizerischer
Gemeinnütziger Frauenverein

Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF: 30-1188-5 Bern
Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz: 50-1778 Aarau
SGF Jahresthema: 30-18965-5 Bern

Die nächste Ausgabe von SGF-Zentralblatt
erscheint am 6. Februar 1987



**Redaktion und Verlag
wünschen allen Leserinnen
und ihren Familien
ein gutes neues Jahr.**

1810-444634

SCHWEIZ. SOZIALARCHIV
VORST. DR. E. STEINEMANN
STADELHOFERSTRASSE 12
8001 ZUERICH

Adressberichtigungen nach A 1, Nr. 179 melden

AZ/PP

CH - 3084 Wabern

Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite